

## **Bericht über die Planungen "Kunst am Bau" an den Grundschul-Neubauten Ost und Nordwest**

Gremium:	<b>Bildungs- und Kultursenat</b>	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	<b>4</b>	Zuständigkeit:	Referat 1
Sitzungsdatum:	<b>12.11.2024</b>	Stadt Landshut, den	15.10.2024
Sitzungsnummer:	19	Ersteller:	Schramm, Benedikt Herrndobler, Bernhard

### **Vormerkung:**

#### **Grundlagen**

Durch die Stadt Landshut werden gerade zwei architektonisch anspruchsvolle und hinsichtlich ihrer pädagogischen Ausrichtung moderne Schulneubauten – nach den aktuellen Projektnamen die Grundschulen Ost und Nordwest – errichtet. Beide sollen zum Schuljahr 2026/2027 bezogen werden (Inbetriebnahme September 2026). Beide Schulen haben noch keine Schulfamilie. Diese wird erst im Rahmen der Umsprengelung neu gefunden, es wird eine neue Schulleitung sowie eine neu zusammengestellte Lehrerschaft geben, die Schülerinnen und Schüler werden aus den bis dahin besuchten Grundschulen wechseln bzw. als Schulanfänger gleich in den neuen Häuser eingeschult. Beide Schulen sollen erst mit der neuen Schulfamilie und unter Einbeziehung derselben einen bleibenden Schulnamen bekommen, da davon auszugehen ist, dass die Eingewöhnung vor Ort und die Entwicklung einer entsprechenden Schulidentität einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt. Die Identifizierung mit der Schule und die Bindung an den Lernort wird von pädagogischer Seite als bedeutend bewertet, damit einhergehend wird die positive Konnotation desselben erhöht, was sich positiv auf Lernerfolge und den Umgang mit der gebauten Umgebung auswirkt.

#### **Zielsetzung**

Entsprechend des letztgenannten Gedankens ist für beide Schulen ein Etat für „Kunst am Bau“ im Haushalt der Projekte vorgesehen. Ziel der Investition soll es sein, ein möglichst ansprechendes und hinsichtlich des Schulprofils sowie der Schulidentität stimmiges Projekt umzusetzen, das langfristig zur Identifikation der Schülerinnen und Schüler aber auch der Lehrkräfte und Eltern mit dem Ort beitragen kann.

#### **Vorgehensweise**

Beide Schulen sind architektonisch sehr anspruchsvoll (Architekturwettbewerb). Daher erscheint die Aufgabe komplex, hier jeweils ein sowohl passendes als auch identitätsstiftendes Kunstwerk in Form eines Wettbewerbs zum Zeitpunkt der Eröffnung einzubringen. Zu diesem Zeitpunkt befindet sich die Schulfamilie noch in der frühesten Phase ihrer Findung, zudem steht noch kein Schulname fest. Bernhard Herrndobler vom Amt für Gebäudewirtschaft / Sachgebiet Hochbau und Bautechnik hat zu diesem Zweck die Beratung durch die Abteilung Kultur, namentlich Uta Spies und den der Leiter Abteilung, Benedikt Schramm, erbeten. Am Mittwoch, den 17. Juli 2024, wurden daher die beiden Neubauten im Zuge eines Ortstermins von den zuständigen Projektleitern den Mitarbeitern der Abteilung Kultur vorgestellt. Dabei wurde der an den jeweiligen Orten greifende Grundgedanke der architektonischen Gestaltung vorgestellt und das pädagogisch Konzept ausführlich erörtert.

## **Zur Umsetzung des Projekts „Kunst am Bau“**

Im Austausch vor Ort und innerhalb der nachfolgenden Besprechung haben sich folgende ergeben:

Die beiden Schulen sind baulich völlig verschieden, beide können einen jeweils eigenen Weg im Sinne der künstlerischen Begleitung („Kunst am Bau“) beschreiten.

Eine langfristig wirksame und identitätsstiftende künstlerische Begleitung benötigt eine bereits eingespielte Schulfamilie als Nutzer der Bauten, da Letztere erst durch die Nutzung zum Lernort werden. Es erscheint daher als problematisch, noch während der Entstehung der Gebäude einen Wettbewerb zu starten und mit Baufertigstellung ein Kunstwerk zu platzieren. Die neue Schulfamilie sollte in die Kunst ebenso wie in die Namensfindung eingebunden werden.

Als Innovation dieses Prozesses soll im Falle der beiden Schulen die Etablierung von „Kunst am Bau“ als ein begleitendes Projekt verstanden werden, das über Themen-Workshops, Veranstaltungen, Schülerarbeiten etc. am Ende zu einem durch einen professionellen Grafiker und/oder Künstler erarbeiteten Ergebnis führt und sich im/am Gebäude manifestiert. Es bleibt zu Beginn offen, ob gegenständliche oder abstrakte Themen für die künstlerische Begleitung ausgewählt werden. Eine Kooperation mit einem Lehrstuhl für Kunstpädagogik an einer (bayerischen) Universität ist denkbar.

Das Vorgehen wurde bei der Ortsbegehung an einem fiktiven Beispiel exemplifiziert: Die Schulfamilie einigt sich in einem internen Prozess (Workshops, Elternabende, Exkursionen etc.) auf das sowohl gesellschaftlich als auch bildungstechnisch bedeutende sowie anschlussfähige Thema „Europa“. Unter Einbeziehung von Schülervorschlägen wird entsprechend der baulichen Gegebenheiten die Möglichkeiten einer Umsetzung künstlerischer Projekte an einem oder mehreren Orten vor dem Hintergrund der brandschutz- und sicherheitstechnischen Gegebenheiten ermittelt. In Form einer Ausschreibung einigt man sich auf die Zusammenarbeit mit einem Grafiker und/oder Künstler, der an dem besprochenen Orten auf Basis der Schülerideen in innovative Kunstformen umsetzt. Die Schule erhält dadurch ein „künstlerisches Corporate Design“, das langfristig identitätsstiftend wirkt und das selbst gewählte Profil der jeweiligen Schule schärft.

Alle Beteiligten sind sich einig, dass dieser Prozess eine gute Koordination und Steuerung mit einem festen Zeitplan benötigt. Dafür müsste eine verantwortliche Person mit einem entsprechende Zeitbudget ausgestattet werden.

## **Weiteres Vorgehen**

Von Seiten der Abteilung Kultur werden im Nachgang der Sitzung des Bildungs- und Kultursenats vom 12.11.2024 Informationen über ähnliche Projekte eingeholt. Die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit einer kunstpädagogischen Institution an einer Universität wird ebenso geprüft. Die Mitarbeiter des Referat V prüfen ebenso wie die Abteilung Kultur, inwiefern für derartige Prozesse Fördergelder requiriert werden können. Für den Haushalt 2025 werden die für die Projektentwicklung notwendigen Gelder vom Referat V eingestellt.

## **Beschlussvorschlag:**

1. Vom Bericht des Referenten wird Kenntnis genommen.
2. Der Bildungs- und Kultursenat begrüßt die dargestellte Vorgehensweise und beauftragt die Verwaltung, die weiteren Schritte in die Wege zu leiten. Den zuständigen Gremien des Stadtrats ist regelmäßig zu berichten.

**Anlagen:**

- Neubau Grundschule Ost – Grundrissplan
- Neubau Grundschule Ost – Rendering
- Neubau Grundschule Nordwest – Grundrissplan
- Neubau Grundschule Nordwest – Perspektivische Darstellung